

Heyse, Paul: Sündenregister (1872)

- 1 Stets nahm ich dich in Schutz und bliebe
- 2 Dein Anwalt gegen eine Welt,
- 3 Du Volk Italiens, das ich liebe,
- 4 So manches mir an dir mißfällt.

- 5 Doch unter uns und ohne Zeugen
- 6 Nehm' ich ein Blatt nicht vor den Mund
- 7 Und kann als Freund dir nicht verschweigen:
- 8 Sie tadeln dich nicht ohne Grund.

- 9 Das süße Nichtstun – deinen Kindern
- 10 Verwehrt's die liebe Sonne nicht,
- 11 Und fremde Reisende zu plündern,
- 12 Scheint jedem Gastwirt Ehrenpflicht.

- 13 Man schilt auch, daß du ohn' Erröten
- 14 In schmutz'gen Mauerhöhlen wohnst,
- 15 Die kleinen Vögel liebst zu töten,
- 16 Jedoch das Ungeziefer schonst;

- 17 Und daß man selbst den Angestellten
- 18 Vergolden mag die hohle Hand –
- 19 Nun, dies und andres noch, nicht selten
- 20 Trifft man's wohl auch in anderm Land.

- 21 Doch Schlimmres noch: Brigantenhorden
- 22 In deiner Berge wildem Schoß,
- 23 Vendetta, die, zur Pflicht geworden,
- 24 Geschlechter mordet gnadelos,

- 25 Der Wälder gräuliche Verwüstung,
- 26 Camorra, die das Ärgste wagt,
- 27 Und wes in sittlicher Entrüstung

28 Dich gutes Volk man sonst verklagt:

29 Das alles dünkt dir sehr verzeihlich,
30 Was Hohn Europens Sitte spricht,
31 Nur eine seltne Tugend freilich
32 Macht Vieles gut: du heuchelst nicht.

33 Auch ich, so sehr ich dir gewogen,
34 Bin nicht für deine Fehler blind.
35 Ich weiß, du wurdest schlecht erzogen,
36 So bliebst du stets ein großes Kind.

37 Unarten, die in deinem Blute
38 Verderblich nisteten bis heut,
39 Sie wurden nicht mit scharfer Rute
40 Von deinen Zwingherrn ausgebläut.

41 Sie knechteten dich manch Jahrhundert,
42 Mit schlauer Priesterschaft im Bund,
43 Daß billig
44 Wie unverwüstlich du gesund.

45 Gewiß, dir wäre hoch vonnöten
46 Ein deutscher Unteroffizier,
47 Würd' auch sein Drill so manches töten,
48 Was liebenswürdig ist an dir.

49 Doch da man endlich aus Ruinen
50 Verjährten Wust beiseite räumt,
51 So malerisch er lang erschienen,
52 So wundersam man drin geträumt;

53 Da selbst in Roms verfallne Gassen
54 Dem Licht man einen Weg gebahnt,
55 Ob auch erhabne Trümmermassen

56 An ferne große Zeit gemahnt,

57 So wünsch' ich, daß du, neu erstanden
58 Aus langem Schlummer, dich befreist
59 Von den jahrtausendalten Banden,
60 Die dir umschnürten Seel' und Geist;

61 Daß du, was nie zuvor du lernstest,
62 Dich selber nimmst in strenge Zucht
63 Und vollgereift nun endlich erntest
64 All deiner edlen Gaben Frucht.

65 Dann wirst du deine Rache nehmen
66 Und, die dich höhnten dünnelhaft
67 Als »Land der Toten«, stolz beschämen
68 Durch Taten freud'ger Lebenskraft.

(Textopus: Sündenregister. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63845>)